

Zeitschrift:	Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte = Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della Società svizzera di preistoria
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte
Band:	43 (1953)
Rubrik:	Funde, die nach Zeit und Kultur nicht gesichert sind

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sierre (distr. Sierre, Valais): Dans Vallesia VIII, 1953, p. 49 sq., L. Blondel publie une étude sur Sierre, ses origines et ses châteaux disparus; il signale diverses découvertes importantes d'ordre préhistorique et protohistorique, faites dans cette commune et en relation avec ses origines.

Sion (distr. Sion, Valais): Dans un article consacré aux développement de la cité, M. L. Blondel publie un croquis de situation des cimetières antiques: Néolithique à Tourbillon, Bronze entre Tourbillon et Valère, du Bronze au Romain à l'ouest de la Sionne, du Hallstatt au Romain en Platta, Romain peut-être à Sous-le-Sex. (L. Blondel, Les origines de Sion et son développement urbain au cours des siècles. Vallesia, VIII, 1953, fig. 1, p. 21 et pp. 23—25).

Zug (Kanton): „Das Buch vom Lande Zug“, Festgabe zur Zuger Zentenarfeier 1952, brachte S. 25 ff. eine kurze Übersicht mit 4 Fundkarten über die Ur- und Frühgeschichte des Kantons Zug von J. Speck. Die Abhandlung ist ausgezeichnet illustriert und im Sonderdruck als Nr. 4 der Schriften des Kant. Museums für Urgeschichte in Zug erschienen.

IX. Funde, die nach Zeit und Kultur nicht gesichert sind

Von Karl Keller-Tarnuzzer

Baar (Zug): Nach „Vaterland“ vom 2. Januar 1953 sollen im Obertalacker in einer Sandgrube (TA. 191, 683.700/224.925) menschliche Gebeine, Goldmünzen usw. gefunden worden sein. Gewichtige Gründe sprechen dafür, daß es sich um eine Mystifikation handelt. Nach Mitt. J. Speck.

Brig (Bez. Brig, Wallis): Der Heidenhubel über der Saltinaschlucht oberhalb der Napoleonsbrücke (CN. 274, 128.550/643.000, 790 m Meereshöhe) ist früher schon untersucht worden. Ein Besuch im August 1951 zusammen mit P. Heldner hat gezeigt, daß hier eine aus großen Geröllen grob erbaute Mauer liegt, in deren Nähe eine feine, graue Scherbe (Latène?) gefunden wurde. M.-R. Sauter.

Chalais (distr. Sierre, Valais): A Vercorin (Alt. 1319 m), M. P. Loutan a recueilli le crâne d'un squelette trouvé, en été 1949, dans le village, au cours de travaux de déplacement d'une fontaine. Ce squelette était disposé à 1,10 m de profondeur, sur le côté gauche, dans du gravier sableux (orientation SSW-NNE) entre des blocs naturellement disposés. Aucun mobilier. Renseignements P. Loutan. Crâne à l'Institut d'Anthropologie de l'Université de Genève. M.-R. Sauter

Eischoll (Bez. Westlich Raron, Wallis): Außerhalb der Ortschaft, früher Brunnen genannt, zwischen der Seilbahnstation und der Brunnbielkapelle (CN. 274, 627.550/127.000, 1200 m Meereshöhe) wurden beim Bau eines Hauses in 20—30 cm Tiefe

12 Skelettgräber gefunden. Ihr Alter ist unbekannt. M.-R. Sauter nach Mitt. von H.A. von Roten und Besichtigung auf der Fundstelle.

Ergisch (Bez. Leuk, Wallis): 1. Im 18. JB. SGU., 1926, 153, wird von vermutlich römischen Gräbern am Thelerbodenhubel gesprochen. Nun berichtet uns P. Heldner auf Grund von Angaben, die ihm A. Carlen machte und die er durch eigene Be-

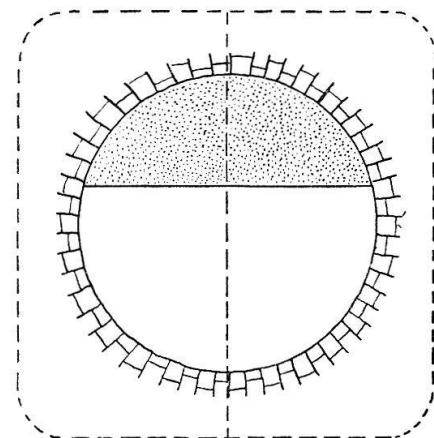
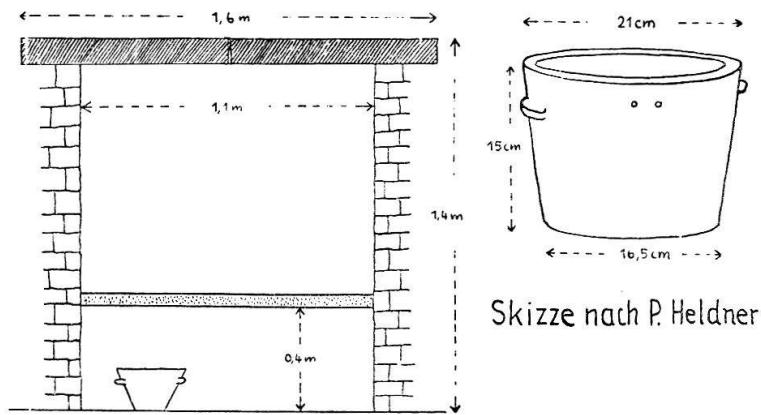


Abb. 32. Ergisch. Schacht im Thelerbodenhubel

obachtungen ergänzte, daß am gleichen Hubel (TA. 621.640/127.060) zwischen 1915 und 1920 ein *brunnenartiger, trockengemauerter Schacht* von 1,1 m innerem Dm. aufgefunden wurde, in dem, zirka 40 cm über dem Schachtgrund sitzartig eine Steinplatte wagrecht eingelassen war. Der Schacht selbst war mit 2 Steinplatten abgedeckt. Auf seinem Boden lag ein roh bearbeiteter Steintopf von 12—15 mm Wanddicke mit Griffknuppen, der verbrannte Knochen enthielt, die bisher leider nicht näher untersucht worden sind. Unsere Abbildung 32 wurde schematisch aus der Erinnerung gezeichnet. — Das Grab erinnert stark an Gräber in Minusio-Cadra (C. Simonett, Tessiner Gräberfelder, 1941), und der Topf findet, wie uns E. Vogt mitteilt, eine Parallel in einem einwandfrei römischen Lavezsteintopf aus Goppisberg VS. Trotzdem wird man bei der Datierung des Grabes sehr vorsichtig sein müssen. — Held-

ner berichtet uns ferner, daß 1932 am gleichen Hügel, neben dem Stall von Emil Andres, ein Skelett ohne Schädel gefunden worden sei, bei dem keine Beigaben beobachtet wurden.

2. Heldner macht besonders auf die Örtlichkeit Ringacker südlich des Dorfes und 100 m tiefer gelegen aufmerksam, von dem die Sage die tollsten Dinge zu berichten weiß. Hier sollen „altes Geld, Töpfe und Kacheln und verschiedene Instrumente aus der Heidenzeit“ gefunden worden sein, die aber verschollen sind.

Grimisuat (distr. Sion, Valais): Au printemps 1951, M. Emile Mabillard a trouvé dans un champ des fragments de tuiles et d'au moins trois vases en pierre ollaire (Musée de Valère à Sion). M.-R. Sauter

Hérémence (distr. Hérens, Valais): 1. Le village d'Euseigne (Alt. 967) est situé sur un ancien cimetière. Lors de sa reconstruction après le grand incendie de 1917, on a très souvent dégagé des tombes alignées. En 1947 et en 1950, vers la sortie S. du village, on a trouvé des tombes à dalles. Dans celle de 1950, à dalles, longue d'environ 1,20 m, au squelette allongé (enfant?), il y aurait eu un „bracelet de pierre“ (perdu).

2. A l'angle occidental du hameau de Prolin, au S. d'Hérémence (Alt. 1281), la construction d'une maison a fait découvrir 4 tombes; deux squelettes auraient été repliés.

Renseignements M. Alex. Bourdin, conseiller communal, Euseigne, à M. M.-R. Sauter.

Homburg (Bez. Steckborn, Thurgau): K. Kohli zeigte uns im Kapf (TA. 57, 719.385/276.750) eine Erdburg mit 2 schwach ausgeprägten, aber sichern Gräben und Wällen und eine hohe grabhügelartige Anhäufung, die vermutlich künstlich sein dürfte. Wir möchten an eine frühmittelalterliche Erdburg denken ähnlich dem Zunziger Büchel (Jurablätter, Heft 10, 12. Jg.), die aber vielleicht innerhalb einer ältern befestigten Siedlung stand.

Kaltbrunn (Bez. Gaster, St. Gallen): Im 82. Neujahrsblatt Hist. Ver. St. Gallen, 1942, 48f., macht J. Grüninger auf den Schloßbüchel aufmerksam (TA. 247, 721. 400/229.180). Den Gipfel des Hügels umzieht im oberen Drittel eine Bodenwelle, der einige Meter weiter unten ein breiter, vielleicht natürlicher, aber künstlich nachgebesserter Graben folgt, den Schloßbüchel vom Gasterholz abtrennend. Eine zweite Bodenwelle läuft etwas weiter oben der ersten parallel. Eine Sondierung zeigte im unteren Wall eine Trockenmauer von zirka 1 m Höhe und Breite. Dicke Brandreste fanden sich über der Mauer und zwischen den Steinen. Die Brandschicht zieht unter dem Wall etwa 3 m horizontal bergwärts. Grüninger denkt an eine Holz-Lehm-Steinkonstruktion und erinnert an den murus Gallicus. Der obere Wall bestand aus einer natürlichen Nagelfluhrippe mit aufgesetzter Trockenmauer. Weitere Trockenmauern konnten auf dem Plateau selbst nachgewiesen werden und lassen auf einen Gebäudegrundriß von 11 m Lg. und 6 m Br. schließen. Leider geben keine Funde Aufschluß über die Datierung der Anlage.

Raron (Bez. Westlich Raron, Wallis): Ein Besuch auf dem Heidnisch Bühl (32. JB. SGU., 1940/41, 206f.) im August 1951 (CN. 374, 628.750/128.850, Meereshöhe 773 m) hat uns auf der Anhöhe südlich des Kreuzes im Schnitt einer Erdöffnung erlaubt, eine Herdstelle und atypische prähistorische Scherben festzustellen.

M.-R. Sauter

Seon (Bez. Lenzburg, Aargau): Wie uns R. Bosch mitteilt, müssen die im 41. JB. SGU., 1951, 151, gemeldeten Hügel im Rubig aus der Liste der Tumuli gestrichen werden.

Sion (distr. Sion, Valais): Au dessus d'Uvrier, sur une crête rocheuse de la pente abrupte qui domine la vallée du Rhône entre St-Léonard et Sion, à la limite de la commune d'Ayent (CN. 273, coord. 597.250/122.300, Alt. env. 600 m), le propriétaire, M. Maurice Melly, a trouvé en février 1952, deux tombes à dalles. L'une, que nous avons fouillée, contenait un squelette masculin dont les jambes avaient été coupées (probablement post-mortem) au-dessus de l'épiphyse inférieure des fémurs, la dalle de pied touchant ceux-ci. Aucun objet. (Spahni, Ann. Valais., 1951, pp. 433—439).

M.-R. Sauter

Uznach (Bez. See, St. Gallen): Über die im 32. JB. SGU., 1940/41, 184, gemeldete Stelle bei Bürglen erfahren wir durch J. Grüninger aus 82. Neujahrsblatt Hist. Ver. St. Gallen, 1942, 50, daß die dortige Gebäuderuine auf Trockenmauerwerk steht und daß eine untere Schicht Keramikreste ergeben habe, die von E. Vogt nachneolithisch-vorrömisch datiert worden seien.

Vétroz (distr. Conthey, Valais): On aurait trouvé naguère des tombes à mobilier („sabre“, bracelets) notamment à Magnot. M. le curé de Vétroz a découvert des tombes à dalles dans sa vigne (CN 273, coord. 587.750/119.600, Alt. env. 520 m). Renseignements G. de Haller.

Zug: Beim Bau einer Transformatorenstation beim Bohlbrüggli (TA. 191, 681.887/224.182) stieß man im linken Bachbord auf eine schwarze Fundschicht, der M. Speck neben unbearbeiteten Knochen einen offenbar als Anhänger benützten Bäreneckzahn entnahm. Mus. f. Urg. Zug. Nach Mitt. J. Speck.